

MONTAG, 9. MÄRZ 2015



Lokalzeitung und Vereinsorgan für die Gemeinden Bolligen, Ittigen, Ostermundigen (inkl. Bern-Burgfeld), Stettlen und Vechigen

[Home](#) | [Die Zeitung](#) | [Das Team](#) | [Werben mit der Bantiger Post](#) | [Links](#)

OSTERMUNDIGEN



Eine erste Studie, wie die Boulder- und Kletterhalle beim Werkhof im Mösli einst aussehen könnte

Weitere Artikel:
Verkehrsampeln anstatt Kreisel
Zur Umwelt Sorge tragen
Wunsch-Job Schulhauswart
Angespannte Finanzlage
Ski-Spass mit Bernhard Russi
«Fätzig» Klänge
Einst Schmiede – nun Gaststätte

Neues Eldorado für Kletterer

Gute Kunde für Kletterfans: Auf einem Teil des Werkhof-Areals im Mösli ist der Bau einer öffentlichen Boulder- und Kletterhalle geplant.

Das Klettern findet bei der Bevölkerung immer mehr begeisterte Anhänger. Diesem Bedürfnis wollen Sandro Niklaus und Christian Tschudi Rechnung tragen. Ihre Idee: Neben dem Werkhof der Gemeinde Ostermundigen soll eine «schöne und gemütliche» Halle entstehen, in welcher Breiten- als auch Spitzensportler dem Klettern und Bouldern frönen können. Niklaus und Tschudi sind selber passionierte Sportkletterer und Bergsteiger; beide sind unter anderem als Trainer im Regionalzentrum Bern Mittelland-Emmental tätig.

Boomende Sportart

«Die Halle soll ein Treffpunkt werden für alle», erklärt Sandro Niklaus. Mit «alle» meint er Junge und Alte, Kinder und Familien, aber auch ganze Schulklassen. «Die Anlage gibt Einsteigern, Fortgeschrittenen und Spitzensportler die Möglichkeit, den Klettersport den eigenen Fähigkeiten entsprechend auszuüben.» Insbesondere das Bouldern erlebe einen richtigen Boom, sagt Niklaus. «Diese neue Spielform des Kletterns erlaubt es, ohne Sicherung und ohne fremde Hilfe, aber trotzdem effizient zu trainieren.» Zum Angebot der geplanten Halle gehört auch ein Bistro, welches Benützer und Besucher zum Verweilen einlädt.

Im Baurecht

Bevor Sandro Niklaus und Christian Tschudi allerdings die konkrete Realisierung ihres Vorhabens in Angriff nehmen können, braucht es die Zustimmung des Parlaments zur Zonenplanänderung sowie zum Baurechtsvertrag. Die Gemeinde ist bereit, 2600 m² des gut 15 000 m² grossen gemeindeeigenen Grundstücks – auf dem sich auch der Werkhof befindet – für 40 Jahre der noch zu gründenden Firma «O'bloc AG» abgeben. Der Preis dafür wurde auf 7 Franken pro m² festgelegt. Im Gegenzug gewährt die «O'bloc AG» der Jugendarbeit von Ostermundigen sowie ortsansässigen Vereinen und Schulen vergünstigte Eintrittspreise.

Voraussichtlich 2015

Sagt der Grosse Gemeinderat an seiner heutigen Sitzung ja zu diesem Geschäft, wollen Niklaus und Tschudi ein detailliertes Bauprojekt ausarbeiten lassen. Gerechnet wird mit einem Bauvolumen von 3,5 Millionen Franken, wobei die Gemeinde weder materiell noch finanziell an der Sportanlage beteiligt ist. Laut Thomas Iten liegen dem Gemeinderat der entsprechende Finanzierungsnachweis einer Bank sowie der Businessplan vor; die Finanzierung des Projekts scheint demnach gesichert. Trotzdem wird es noch eine Weile dauern, bis im Mösli geklettert und gebouldert werden kann. Sandro Niklaus: «Läuft alles gut, können wir die geplante Halle voraussichtlich 2015 eröffnen.» Die beiden Sportkletterer wollen die neue Sport- und Freizeitanlage selber betreiben und auch Kurse für Einsteiger und Könnler anbieten.

Gut erschlossen

Thomas Iten wertet die Boulder- und Kletterhalle als sinnvolle Ergänzung der Gemeinde Parzelle. «Zudem

wird das bestehende Freizeitangebot um eine Sportanlage mit regionaler Ausstrahlung erweitert.» Auch bezüglich Nachhaltigkeit überzeugt das Projekt den Gemeinderat. Es sei punkto Verkehr gut erschlossen, so Iten; zusätzliche Parkplätze würden nicht benötigt. Überdies sei der Anschluss an den Nahwärmeverbund Mösli vorgesehen. Nachdem vor fünf Jahren die Idee eines Beach-Sport-Centers auf demselben Areal an der Finanzierung gescheitert war, gibt sich der Gemeinderat diesmal zuversichtlich. «Wir sind überzeugt, dass seriöse Macher am Werk sind.» eps.

Bouldern

Im Gegensatz zum traditionellen Sportklettern wird das Bouldern ohne Kletterseil und Klettergurt ausgeübt. Gebouldert wird an Felsblöcken, Felswänden oder künstlichen Kletterwänden und dies in Absprunghöhe. Das heisst: Wenn die erwünschte Kletterhöhe erreicht ist, lässt man sich auf eine Hochsprungmatte fallen. In den vergangenen 20 Jahren hat diese Disziplin eine rasante Entwicklung erlebt.



Bouldern und Sportklettern liegen im Trend.
